

Lust auf Ideen: Kreml feiert 25 Jahre Kulturhaus

Zollhauser Angebotspalette erweitert sich stetig

Von Christopher Kahl

Zollhaus. Das Kreml Kulturhaus in Zollhaus ist 25 Jahre alt geworden. „Kultur Regional & Modernes Lernen“ – kurz Kreml, dafür steht das Kulturhaus seit Anbeginn. Und die Veranstaltungen rund um das Jubiläum bewiesen dies einmal mehr.

Bei den Feierlichkeiten blickte Kreml-Chef Roger Schimanski zurück zu den Anfängen und schwang dabei symbolhaft einen großen „Bello“-Hammer. Schimanski sprach vom Kauf des alten Backsteingebäudes über die Raiffeisen-Gesellschaft im Jahr 1993 und dass der besagte Hammer bis zur offiziellen Eröffnung im Jahr 1997 unzählige Male zum Einsatz kam.

So wuchs dann die Angebotspalette, die anfangs aus Kino, Kursen und Café bestand, kontinuierlich. Dank „Engagement, Ideen und vielfältigem Interesse“, wie es Schimanski formulierte, ist der Kreml nach einem Vierteljahrhundert ein soziokulturelles Zentrum. Im Kulturhaus gibt es seit Anbeginn den Kreml-Chor mit aktuell 30 aktiven Sängerinnen und Sängern sowie mittlerweile seit 22 Jahren einen Waldkindergarten, unzählige Kursangebote (Musik, Gesundheit, Malerei, Kunst), das Café Zeitlos, eine enge Verbindung zu Pfadfindern, einen Literaturkreis, in Kooperation mit der VG ein Ferienbetreuungsangebot sowie seit Neuestem einen „queeren Stammtisch“ für LGBTQIs (queer steht für alle Menschen, die von den traditionellen Geschlechterrollen und Partnermodellen abweichen).

„Wir sind damals losgezogen mit Lust und Ideen und haben einiges auf den Weg gebracht. Natürlich gab es über all die Jahre auch Schattenseiten, einige Begeisterter sind von Bord gegangen – aber es finden sich immer wieder neue engagierte Leute, die für gewinnbringende Impulse sorgen“, so Schimanski, der als eine der

Hauptaufgaben für die Zukunft den Generationenwechsel im Kreml anspricht. Dafür gelte es, „mit Mut in neue Gewässer aufzubrechen“ – und er schwang dabei wieder symbolhaft den Hammer. „Zur Not muss die Richtung geändert werden“, sagte er augenzwinkernd. Ein Anfang ist aber bereits auch hier gefunden: Seit einigen Wochen arbeitet der 17-jährige Fynn Malke aus Idstein als Filmvorführer.

„Wir sind damals losgezogen, mit Lust und Ideen und haben einiges auf den Weg gebracht.“

Roger Schimanski über die Anfänge des Kreml

Kreisbeigeordneter Karl-Werner Jüngst würdigte die „Riesenleistung“, die vollbracht wurde, und dankte allen, „die sich engagiert haben“. Viele lobende Worte kamen auch von Thorsten Janning, dem zweiten Beigeordneten der VG Aar-Einrich, der sich „selbst gerne im Kreml aufhält“, wie er gestand. Janning sieht den Erfolg im „professionellen Management“, hier gebe es „Menschen, die ihr Handwerk verstehen“, sagte er und sprach insbesondere die „Innovationsfähigkeit und das Zukunftsbild, welches die Verantwortlichen an den Tag legen“ an.

„Seit 1997 gab es unzählige Veranstaltungen“, erklärte Kreml-Geschäftsführer Thomas Scheffler. „Der Kreml prägt die Kulturlandschaft an der Aar und weit darüber hinaus seit nunmehr 25 Jahren. Außerhalb von Corona finden jährlich bis zu 1000 Veranstaltungen (Mehrgenerationenhaus, Kulturangebote, Kurse, Kino, Lesungen, Jugendkunstschule etc.) mit rund 50 000 bis 60 000 Besucherinnen und Besuchern statt“, gab er weitere Einblicke und lieferte Kennzahlen. Auch das Programmheft umfasst mittlerweile stolze 48 Seiten.

So hatten sich dann auch am Wochenende wieder zahlreiche Gäste in Zollhaus eingefunden, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Insgesamt wurde das 25-Jährige drei Tage lang groß zelebriert. Es gab musikalische, kabarettistische und künstlerische Höhepunkte. Am Freitag begeisterte das Duo Theatro Artístico das Publikum nach



Am Samstag stand das Jubiläum 25 Jahre Kreml statt. Auch die Band Wakkamole bereicherte das Fest mit Reggae, Afropunk und Latinbeats, die das Publikum zum Tanzen vor der Bühne einluden.

Fotos: Christopher Kahl



Feiern gemeinsam 25 Jahre Kreml (von links): Joachim Eger, Karl-Werner Jüngst, Annette Dürrbeck, Roger Schimanski, Dr. Thorsten Janning, Thomas Scheffler, Silke Löh, Petra Pütz und Gerd Radecke.

dem offiziellen Teil mit Akrobatik, Pantomime, Variété und Zauberei, bevor die Band Oriental Tropical zur Tanzfete vor die große Open-Air-Bühne lockte. Der Samstag stand ganz im Zeichen des Partykonzerts der Band Wakkamole. Afropunk, lässiger Groove, Reggae, Latinbeats und cooler Sound sorgten für eine schwungvolle und rhythmische Party und brachten die Gäste zum Tanzen.

Und am Sonntag kamen die Kleinsten im Kreml auf ihre Kosten. Im Open-Air-Kindertheater „Herr von Bauch“ wurde das Publikum verzaubert. Der Wiesbadener Künstler lud die Kids interaktiv zum Mitmachen ein und fand aus jeder noch so peinlichen Situation einen Ausweg.

Die Vielfalt des Kulturangebotes konnten die Besucherinnen und Besucher am Wochenende erleben,

und das Jubiläum klang bei Sönke Wortmanns Filmkomödie „Contra“ aus.

Im Rahmen des Ausblicks auf die kommenden Monate und Jahre wurden frische Ideen bekannt. So sind neue Veranstaltungs- und Proberäume in Planung. Auch eine kreative Werkstatt mit dem Namen Kultwerk soll geschaffen werden. Das Kultwerk ist ein Projekt für Jugendliche und junge Er-



Das Theatro Artístico begeisterte das Publikum mit seinem Auftritt.

wachsene, das in einem Nachbargebäude realisiert wird.

Finanziell umgesetzt wird all dies aus dem Leader-Förderprogramm der LAG Lahn-Taunus. Karl-Werner Jüngst dazu abschließend: „Auch der Kreis wird den Kreml weiter nach Kräften unterstützen, denn die Kultur verbindet die Generationen. Und mit dem Kultwerk wird Kunst und Kultur für junge Leute weiter gefördert.“

Ente brütete auf Balduinsteiner Lahnbrücke



Balduinstein. Dass sich Enten zum Ausbrüten ihres Nachwuchses immer wieder mal ausgefallene Plätze aussuchen, ist in den sozialen Medien bestens dokumentiert. Gerade Blumenkästen und Balkone scheinen besonders beliebt zu sein. Dennoch war es eine Überraschung, als in einem Kasten der Balduinsteiner Lahnbrücke eine brütende Ente entdeckt wurde. „Die Küken begannen aber schon bald zu schlüpfen“, erzählt Erik Tegeder. Er hilft als Gemeindefacharbeiter aus und hatte überlegt, die Ente umzusetzen. Dafür war es aber zu spät. Ente und Küken wurden später wohlbehalten am Lahnufer gesichtet. *joa* Foto: Erik Tegeder

Großes Können himmlisch gezeigt

Frauenchor Fachingen nahm an der Nacht der Chöre in Hachenburg teil

Birlenbach-Fachingen. „Zuletzt fand nicht nur in Limburg sondern auch im Westerwald, genauer in Hachenburg, die sechste Nacht der Chöre statt“, erzählt Monika Kröck, zweite Vorsitzende des Frauenchors Fachingen, in ihrem Presse-Text. Veranstalter war die Region 1 im Chorverband Rheinland-Pfalz. Wie vielschichtig und vielstimmig Chormusik klingen kann, wurde hier eindrucksvoll von zahlreichen Chören präsentiert.

Musik wurde parallel an verschiedenen Orten angeboten. Die Bühne auf dem „Alten Markt“ wurde technisch professionell ausgestattet, die katholische Kirche bot eine optimale Auftrittskulisse. Als Vertreter des Kreischorverbandes Unterlahn war der Frauenchor Fachingen angereist. Die 26 stimmlich glänzend aufgelegten Damen mit Chorleiter Marco Herbert und ihrer Vorsitzenden Michaela Fuchs präsentierten die komplette Bandbreite ihres Könnens. Das anspruchsvolle klassische Stück „Die Nonne“ von Johannes Brahms, die Vertonung des Psalms 42 „Sicut Cervus“ in lateinischer Sprache, aber auch die Filmmusik „Gabrielas Song“ aus „Wie im Himmel“ in der schwedischen Originalversion vorgetragen gehören zum breiten Spektrum des Frauenchors.

Besonders aber die Popballade „Jar of hearts“ von Christina Perri ließ die Zuschauer auf dem voll be-



Der Frauenchor Fachingen bewies jüngst in Hachenburg sein Können und begeisterte auch mit „Wie im Himmel“.

Foto: Frauenchor Fachingen

setzten „Alten Markt“ in Hachenburg jubeln. Allen teilnehmenden Sängerinnen und Sängern sowie auch dem sehr zahlreichen Publikum war die Freude über eine solch gelungene Veranstaltung nach zwei Jahren Corona-Pause deutlich anzumerken.

Auch Chorleiter Marco Herbert teilte nach dem Konzert in der katholischen Kirche seine und die Begeisterung seiner Chorfrauen mit den Besuchern. Es sei ein unglaub-

liches Gefühl, nach dieser langen, unfreiwilligen Pause wieder Chormusik auf diesem Niveau vor Publikum präsentieren zu dürfen. Zum Abschluss gelang es Chorleiter Mario Siry, mit dem gesamten Publikum und den anwesenden Chören das „Abendlied“ (Text und Musik Christoph Hiller) als vierstimmigen Kanon zu singen. *red*

Infos zum Chor: www.frauenchor-fachingen.de

Kompakt

Motorrad zwingt Pkw in Straßengraben

Hünstetten. Ein überholendes Motorrad zwang am Samstagvormittag auf der L 3031 einen Pkw in den Graben, berichtet die Polizei. Gegen 10.30 Uhr überholte eine 60 Jahre alte Frau aus Ober-Mörlen mit ihrer Ducati zwischen Ketternschwalbach und Panrod ein vorausfahrendes Motorrad. Ein entgegenkommender 55 Jahre alter Fahrer aus Aarbergen kam beim Bremsen mit seinem Ford ins Schleudern und landete im Graben. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 600 Euro.

Urlaubsvertretung für Ortsbürgermeister

Niedermeyen. Während des Urlaubs von Ortsbürgermeister Armin Bendel vom Freitag, 29. Juli, bis Sonntag, 14. August, wird die Vertretung durch den Ersten Beigeordneten Alfred Rauner übernommen, berichtet die Ortsgemeinde. In dringenden Fällen ist dieser während der Sprechstunde oder unter der Telefonnummer 0151/111 805 40 zu erreichen.

Bornfest wieder in Schönborn

Schönborn. Der MGV „Liederkrantz“ 1879 Schönborn veranstaltet am Samstag, 13. August, auf dem Dorfplatz sein Bornfest. Los geht es mit einem Gottesdienst, danach gibt es Kaffee und Kuchen sowie Liedvorträge. *red*